

10 Tipps für Quereinsteiger im Fach Werken / Gestalten

Der drastische Fachlehrermangel in Grundschulen zwingt immer mehr Grundschullehrkräfte das Fach **Werken und Gestalten** zu unterrichten. Sind Sie solch eine betroffene Lehrkraft? Nun wäre es sehr schade, wenn sich die Unterrichtsinhalte auf erweiterte Kunst- und Bastelstunden reduzieren würden. Das Fach bietet so viele wertvolle Inhalte und macht den Kindern unglaublich viel Spaß!

1. Ordnungssysteme schaffen!

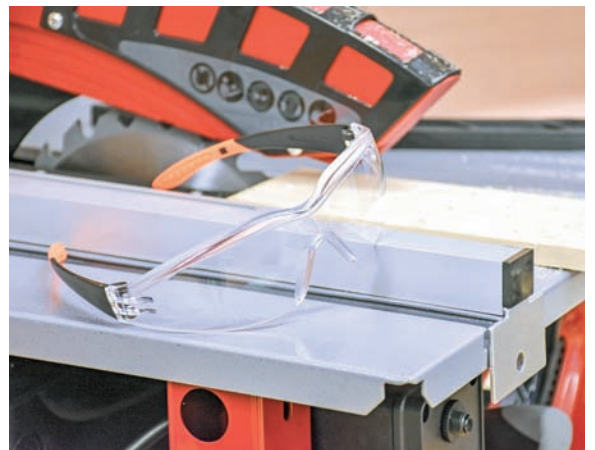
Von Anfang an sollten die Kinder realisieren, dass es im Fach WG etwas anders läuft! Richten Sie für jede Gruppe eine **große Kiste** (am besten aus Kunststoff) her, beschriften Sie diese mit Namen und Klasse. Jedes Kind sollte einen **beschrifteten Beutel** (Gefrierbeutel 3 l mit Zip) und eine Mappe oder ein Heft haben. Namensschilder mit Foto und Klebeunterlagen sind sehr hilfreich. Diese Kiste wird von einem Austeildienst geholt und am Ende wieder weggeräumt. Für die benötigten **Werkmaterialien** verwende ich alte Schuhkartons. Auch diese werden beschriftet und bei Gegenständen, die sich bewährt haben, lege ich ein **Modell, alle Teil- und Phasenmodelle** (z.B. Faltschritte) und weitere didaktische Materialien dazu.

2. Werkraumordnung erstellen!

Bereits in der ersten Stunde im Werkraum sollten Sie mit den Schüler/innen ein **Regelwerk** erarbeiten oder zumindest besprechen. Fragen Sie doch einmal Ihre Kollegen/innen, es existieren sicher schon gute **Werkraumordnungen** an Ihrer Schule. Ich lasse mir diese Vereinbarung nach dem Eintrag ins Heft sogar von den Kindern unterschreiben. Dabei betone ich besonders, dass wir **nur gemeinsam arbeiten** können, wenn sich alle an diese Regeln halten. Wichtig ist aber, dass man natürlich später im „Gefecht“ des Unterrichts auch auf deren Einhaltung achtet - also weniger ist mehr! (wie immer!)

3. Unfallgefahren immer ansprechen!

Jedes noch so kleine Werkzeug birgt **Unfallgefahren** in sich! Bereits die Handhabung der Schere oder von Nadeln aller Art kann zu Verletzungen führen. Säge, Raspel, Feile, Hammer, Tonmesser und Bohrer sind noch gefährlicher. Schüler/innen sind sehr „kreativ“, wenn sie sich langweilen. Ich habe von zerkratzten Tischen bis hinzu im Gesicht verletzten Mitschüler/innen schon vieles erlebt. Ein intakter **Verbandskasten** mit sauberen Pflastern sollte grundsätzlich zur Verfügung stehen. An elektrischen Bohrmaschinen oder Sägen hat ein Grundschüler alleine nichts verloren!



4. Arbeitsplätze zu Unterrichtsbeginn sorgfältig und übersichtlich aufbauen lassen!

Bereits in der ersten Klasse achte ich darauf, dass die Schüler/innen ihren **Arbeitsplatz übersichtlich gestalten**. Alle Sachen vom Unterricht vorher sollen weggeräumt werden. Klebeunterlage, Schere Kleber und Bleistift werden bereitgelegt. Ich spiele dazu immer dasselbe schöne Musikstück ab, und wenn dieses aus ist, sollte alles Notwendige vorbereitet sein.

Abfälle werden möglichst zeitnah in die dafür vorgesehenen Behälter geräumt. Fertige **Teilarbeiten** sollen übersichtlich angeordnet sein. Bei einer neuen Technik ist somit einer der ersten **Unterrichtsschritte** immer die gemeinsame Planung des Arbeitsplatzes.

5. Differenzierungsmöglichkeiten einplanen!

Die **Fähigkeiten** der Kinder sind sehr unterschiedlich. Dazu kommt noch die zunehmende Anzahl von Integrationskindern (-oft sogar mit Schulbegleiter) und Schüler/innen mit Migrationshintergrund und Sprachschwierigkeiten. Damit nun die eifrigen und begabten Kinder nicht zu kurz kommen und nicht ständig warten oder helfen müssen, überlege ich mir sehr genau, in welcher Form und an welcher Stelle der Fertigung des Gegenstandes eine **sinnvolle Differenzierung** möglich ist. Oft habe ich auch kleine Nebenarbeiten in derselben Technik dabei, die die Kinder ohne Lehrerhilfe bewältigen können. Dann hat man selbst **genügend Freiraum**, um die Schwächeren zu unterstützen. Wichtig ist, dass immer alle Kinder gut beschäftigt sind und keine Langeweile und damit Raum zur Unterrichtsstörung entstehen!

6. Neue Techniken und Werkstücke ausprobieren!

In den Medien und Katalogen wird vieles angeboten. Zusammenhänge, die für einen selbst völlig logisch sind, können im Unterricht zu Problemen führen. Ich bin Rechtshänderin und probiere **neue Techniken** gerne mit der linken Hand aus. Meist kann ich dann erahnen, wo die Hauptprobleme liegen werden und welche Handhaltung ich genau einschulen muss. Ich **probiere alle neuen Gegenstände, auch alle Werkpackungen vorher aus**. Meist fallen mir dann einzelne Punkte in der Anleitung auf, die ich besser veranschaulichen muss.

7. Werkpackungen immer kontrollieren und beschriften!

Obwohl alle Kinder ihre eigenen, verschließbaren Tüten haben, gehen **Kleinteile** manchmal verloren, oder angefangene Arbeiten werden verwechselt. Anhand der Bauanleitung kontrolliere ich alle Einzelteile und lasse die **Holz- und Papierrohlinge mit Bleistift beschriften**. Die Einzelteile werden so kaum mehr verwechselt!

Trotzdem bestelle ich immer **eine Werkpackung zusätzlich**. Es passiert leider immer wieder, dass Teile verschnitten werden, verloren gehen, oder noch zusätzliche Schüler zur Gruppe dazu kommen.



8. Gegenstände für Doppelführung planen!

Im Unterrichtsalltag kommt es häufig vor, dass mittel- oder sehr **kurzfristig Gruppen zusammengelegt werden**. Dann hat man auf einmal doppelt so viele Schüler/innen in Fachräumen, die nur für 16-20 Kinder eingerichtet sind. Nun könnte man mit dem begonnenen Werkgegenstand seiner eigenen Gruppe weiter machen und die andere Gruppe still beschäftigen. Das funktioniert aber in der Regel nicht gut und ist für die Lehrkraft sehr anstrengend. Richten Sie sich lieber schon am **Schuljahresanfang** eine interessante Papierarbeit her, die man in so einem Fall im Klassenzimmer mit allen machen kann und die dann beispielsweise zur **Schulhausdekoration** verwendet wird.



9. Früh genug mit dem Aufräumen beginnen!

Viele Kinder (und Lehrer/innen) sind im Fachunterricht hoch motiviert und möchten nicht aufhören. Dennoch sollten Sie mindestens eine **Viertelstunde vor Unterrichtsschluss mit dem Aufräumen beginnen**. Auch dazu sind einheitliche Regeln notwendig, damit man nicht jedes Mal von vorne erklären muss. Ein **Tafel- und Kehrdienst** ist eingeteilt. Ich schalte wieder eine Signalmelodie ein. Die Kinder wissen dann, dass aufgeräumt werden muss.

Je selbständiger die Schüler/innen aufräumen, desto mehr Zeit haben Sie, um die eigenen Unterrichtsmaterialien zu verstauen. Meistens findet nach Ihren WG Stunden ein Raumwechsel statt und die Kollegen/innen nach Ihnen möchten dann auch einen **ordentlichen Werkraum vorfinden!** Sollten am Ende wirklich noch 5 Minuten Zeit übrig sein, ist das eine wunderbare Zeit, um die Stunde nochmals **zusammenzufassen oder einen Ausblick** auf die nächste Woche zu geben.

10. Werkstücke gemeinsam mit den Schüler/innen bewerten!

Es hat sich bewährt, die **Kinder bei der Benotung einzubeziehen**. Anhand der im Unterricht aufgestellten Kriterien sind sie meist sehr gut in der Lage, die eigenen Arbeiten zu reflektieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen. **Auch das Lob von Lehrer und Mitschüler/innen tut gut!**

Diese 10 praktischen Tipps von **Fachoberlehrerin** Maren Janiczek haben sich bewährt und schaffen Freiraum für Ihr pädagogisches Wirken.

Viel Freude dazu im Fach Werken und Gestalten!